

und wurden Sorten angebaut, die qualitativ und quantitativ z. T. bedeutend mehr leisten als die früher bekannten (wobei die Entwicklung der landwirtschaftlichen Technik und des Kellereiwesens eine weitere Rolle spielt). Der Niederwald wurde in Hochwald (im Kreis Bingen vorwiegend Kiefern) umgewandelt. Die Entwicklung komplizierter Fruchtfolgen im Ackerbau, die neuzeitliche Düngewirtschaft, die Verdrängung von Ackerland durch Obst- und Gartenland, die den Boden bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit ausnutzen, der Ersatz der unrentablen Weiden durch Stallfütterung, die Ergänzung der natürlichen Niederschläge durch Beregnungsanlagen für anspruchsvollere Kulturgewächse stellen weitere Merkmale der Intensivierung der bäuerlichen Wirtschaft dar, die in Vergangenheit und Gegenwart diese boden- und klimabegünstigte uralte Kulturlandschaft auszeichnet.

Literatur und Karten:

General- und Spezial-Riß über die Ämter Bingen, Olm und Algesheim samt Beschreibung der Dörfer in gedachten Ämtern und derselben Gerechtigkeiten und auch fremdherrliche Angränzer. 1577. Bayerisches Staatsarchiv zu Würzburg.

Mainzer Jurisdictionalbuch von 1590. Nr. 27 des Bayerischen Staatsarchives zu Würzburg.

Hesse, W., Rheinessen in seiner Entwicklung von 1798 bis Ende 1834. Ein statistisch-staatswirtschaftlicher Versuch. Mainz 1835.

Grimm, J. u. W., Deutsches Wörterbuch 1873.

Übersichtskarte der Flur und deren Abteilungen von der Gemeinde Gau-Algesheim (1879—89). Vermessungsamt Bingen.

Beiträge zur Statistik des Großh. Hessen, Bd. 63 Heft 5 (1914).

Zentralstelle f. Landesstatistik. Die Landwirtschaft im Volksstaat Hessen dargestellt insbesondere nach den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925. Darmstadt 1928.

Bernhard, Gerda, Das nördliche Rheinessen. Arbeiten d. Anstalt f. Hess. Landesforsch. Geogr. Reihe Heft 5. Gießen 1931.

Bernhard, Gerda, Die beiden Ingelheim und ihre Umgebung. Rhein-Mainische Forschungen Heft 5. Frankfurt 1936.

Ketzer, Günther, Die Agrarlandschaft des Raumes um Bingen. Diss. Math.-Nat. Bonn. (ungedr.) 1953.

wurde die B. A. in der Festansprache ihres diesjährigen Präsidenten, Sir *Edward Appleton*, Principal der Universität Edinburgh, als „Parlament der Wissenschaft“ bezeichnet.

Die Tagung erhielt ihre besondere Note dadurch, daß der Gastgeber, die Universität Liverpool, in diesem Jahre die 50. Wiederkehr der Erhebung zur Universität feiern konnte. Der Ortsausschuß, die Universität, die Stadtverwaltung und nicht zuletzt das günstige Wetter trugen dazu bei, die Tagung für die über 3000 Teilnehmer zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Die Organisation verdient als vorbildlich hervorgehoben zu werden. Bereits im April wurde allen Mitgliedern ein gedrucktes vorläufiges Programm zugesandt, dem im Juli ein ausführliches Programmheft mit kurzen Zusammenfassungen der Vorträge und einer alphabetischen Liste der Vortragenden folgte. Dazu erhielt jeder Teilnehmer ein reich illustriertes Heft, in dem alle Exkursionen im Detail angeführt waren und eine Tagungsfestschrift „Merseyside — A Scientific Survey“. Diese Festschriften — eine alte Tradition — sind erstklassige Quellen zur Länderkunde der Britischen Inseln¹⁾. Für den diesjährigen Band hatte Prof. *Wilfried Smith* (Universität Liverpool) die Herausgabe übernommen. Die Festschrift verdiente, durch eine ausführliche Besprechung gewürdigt zu werden. An dieser Stelle sei lediglich darauf hingewiesen, daß sie mit ihren geographischen, geologischen, klimatologischen, ozeanographischen, naturhistorischen, vor- und frühgeschichtlichen, namenkundlichen, historischen und sozialwissenschaftlichen Beiträgen sowohl inhaltlich als der Form und Ausstattung nach, als vorbildlich gelten muß.

Die Tagung wurde am Abend des 2. 9. durch einen Festakt in der Philharmonic Hall mit Übertragung des Dr. jur. h. c. an den Präsidenten der B. A. und seine nachfolgende Festansprache zum Thema „Naturwissenschaft um ihrer selbst willen“ feierlich eröffnet²⁾. Das Vortragsprogramm der Tagung war äußerst reichhaltig — es umfaßte im ganzen ungefähr 300 Vorträge — und es ist unmöglich, auf alle in der Sektion Geographie gehaltenen einzugehen, bzw. die in anderen Sektionen behandelten — von geographischem Interesse — auch nur zu nennen³⁾.

DIE GEOGRAPHIE AUF DER 115. JAHRESTAGUNG DER BRITISH ASSOCIATION FOR THE ADVANCEMENT SCIENCE.

Liverpool 2.—9. September 1953

Keine Veranstaltung einer wissenschaftlichen Gesellschaft findet im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland solchen Wiederhall in Presse und Rundfunk, als die alljährlich im Spätsommer stattfindende Jahrestagung der B. A. Dieser Verband, im Jahre 1831 gegründet, steht jedem offen, der an naturwissenschaftlichen Fragen interessiert ist, und bezweckt die Wissenschaft einerseits durch den alljährlichen Gedankenaustausch der Wissenschaftler untereinander und weiters durch für die breite Öffentlichkeit bestimmte Vorträge zu fördern. Sehr treffend

¹⁾ A Scientific Survey of Merseyside. Published for the British Association by the University Press of Liverpool, 1953, XV + 300, 62 Abb., 16 Tf., 2 Faltktn. 21 Engl. Schilling. Die Bände der letzten Jahre: Scientific Survey of North-Eastern England. Newcastle upon Tyne, 1949. Birmingham and its Regional Setting. A Scientific Survey. Birmingham, 1950. Scientific Survey of South-Eastern Scotland. Edinburgh 1951. Belfast in its Regional Setting. A Scientific Survey. Belfast 1952.

²⁾ Sir *Edward Appleton*: „Science for its own sake“. Veröffentlicht in der Vierteljahresschrift der B.A. „The Advancement of Science“ X (1953) No. 38, 103—112.

³⁾ Die B. A. umfaßt folgende Sektionen: A Physik, A+ Mathematik; B Chemie; C Geologie; D Zoologie; E Geographie; F Wirtschaftswissenschaft; G Ingenieurwesen; H Anthropologie, Völkerkunde, Volkskunde, Vor- und Frühgeschichte und Archäologie; I Physiologie; J Psychologie; K Botanik; K+ Forstwesen; L Erziehungswissenschaft; M Landwirtschaft; X Vereinigung angeschlossener Verbände.

Die Vorträge des ersten Tages waren einer geographischen Einführung in das Tagungsgebiet, die Landschaft Merseyside, und der Behandlung ausgewählter geographischer Probleme dieses Gebietes gewidmet, die interessante Ergänzungen zu den Beiträgen in der Festschrift boten. *W. Smith* hielt selbst den einführenden Vortrag und machte einige einleitende Bemerkungen zu dem Thema „die tägliche Fahrt zur Arbeitsstätte in Merseyside“, das von zwei Gesichtspunkten aus durch zwei seiner Forschungsstudenten behandelt wurde. *R. Kay Gresswell* sprach über „die Küste von Südwest-Lancashire und ihre postglaziale Entwicklung“⁴⁾, *F. J. Monkhouse* (Liverpool) auf der Grundlage des Nachlasses des kürzlich auf tragische Weise verunglückten *H. A. P. Jenson* (Physiographer in the Nature Conservancy Headquarters) über „Der Dee Ästuar — einige Gesichtspunkte hinsichtlich physisch-geographischer Veränderungen der jüngeren und jüngsten Vergangenheit“. *E. S. Simpson* (Hull) behandelte „das Cheshire Milchwirtschaftsgebiet und seine Entwicklung während der letzten zwanzig Jahre“. Es kam deutlich zum Ausdruck, wie die veränderten Wirtschaftsbedingungen der Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihrer Knappheit an eingeführten Futtermitteln zwar eine Verminderung der Dauerweiden zum Gefolge hatten, um dadurch durch Eigenproduktion von der Futtereinfuhr möglichst unabhängig zu werden, wie jedoch das Muster („pattern“) der Landnutzung sich nichtsdestoweniger im Prinzip erhielt, und die verringerte Zahl der Milchkühe durch gesteigerte Qualität des Viehbestandes (Friesisches Zuchtvieh, auf Tuberkulin geprüfte Herden) aufgewogen wird. *J. E. Taylor* (Aberystwyth) gab eine Darstellung über „die landwirtschaftliche Nutzung der Niedermoore des westlichen Großbritannien“ und verglich insbesondere die landwirtschaftlich intensiv genutzten „Lancashire Mosses“ mit den extensiv genutzten „Somerset Moores“⁵⁾.

Weitere Vorträge waren Fragen der Landeskunde Großbritanniens außerhalb von Merseyside gewidmet. *N. Stephens* (Belfast) brachte die Ergebnisse seiner „Studien über Flußverjüngungen auf Dartmoor“ und wies darauf hin, wie die Längsprofile verschiedener Dartmoor-Flüsse zur Ermittlung früherer Erosionsbasen verwendet werden können. *F. A. Barnes* (Nottingham) wies an Hand von Sommerwetterlagen in England auf „einige geographische Beziehungen von Sekundärfronten“ hin und zeigte den Einfluß der Art der Landoberfläche auf Gestalt und Bewegungsrichtung der kurzlebigen Kaltfronten auf. Miß *B. Third* (Edinburgh) sprach über „die Veränderungen der Kulturlandschaft von Angus, Clydesdale und Lothian, aufgezeigt durch Güterpläne des 18. Jahrhunderts“. Miß *H. C. Chew* (Liverpool) gab eine Darstellung

der „Landwirtschaftsgeographie von Ost-Leicestershire — die revolutionären Umwälzungen unserer Zeit“. *O. Hinchliffe* (Glasgow) hielt einen Vortrag mit dem Titel „Mikro-Untersuchung der Bevölkerungsbewegung in einem Tal des Penninischen Gebirges“ und wies auf die verschiedenen Motive hin, die zu einem Wechsel des Wohnplatzes und somit zu einer Bevölkerungswanderung in kleinen führen.

Eine Reihe von Vorträgen befaßten sich mit Themen zur Geographie Mitteleuropas. *K. A. Sinnhuber* (London), in seinem Vortrag „Central Europe — Mitteleuropa — Europe Centrale, Analyse eines geographischen Fachausdruckes“ gab, illustriert durch kartographische Darstellungen, einen Überblick, wie dieser Ausdruck seit seiner Entstehung verwendet worden war, und versuchte durch eine Klassifikation seiner Verwendung in vier Hauptgruppen — rein topographischer Ausdruck, Bezeichnung eines Naturraumes, Name für ein politisch-historisches Gebiet und schließlich für eine Kulturlandschaft bestimmter Prägung — eine Klärung dieses umstrittenen und so oft mißbrauchten Begriffes herbeizuführen. *A. E. Moodie* (London) gab unter Verwendung der offiziellen Statistik eine Darstellung der Auswirkungen der „Agrarreform in Donaumittleuropa“ (Bulgarien, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Ungarn). *K. C. Edwards* (Nottingham) zeigte „die geographischen Grundlagen der Benelux Union“ auf und wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich einer wirklich erfolgreichen Durchführung in den Weg stellen. Das größte Hindernis sei wohl, daß die Idee dieser Union im Volke selbst wenig Widerhall gefunden habe. Der vierte und letzte Vortrag in dieser Gruppe wurde von *N. J. G. Pounds* (Indiana) gehalten, der, durch äußerst instruktive kartographische Darstellungen unterstützt, „die Beziehungen zwischen Lothringen und dem Ruhrgebiet“ vorführte. Er konnte überzeugend nachweisen, daß, von einigen Ausnahmen abgesehen, die Beziehungen sehr einseitiger Natur waren und die Schwerindustrie in Lothringen wohl weitgehend von der Ruhrkohle abhängt, die Schwerindustrie des Ruhrgebietes jedoch von den lothringischen Minetterzen unabhängig ist.

Ein Vormittag war Vorträgen zur Geographie Afrikas vorbehalten. *R. W. Steel* (Oxford) verlas an Stelle des verhinderten Vorsitzenden des Forschungsausschusses zum Studium des Tropischen Afrika, *A. G. Ogilvie* (Edinburgh), den Jahresbericht des Forschungsausschusses. Dieser Forschungsausschuß, der im Jahre 1926 durch *Roxby* und *Ogilvie* angeregt worden war, hat nach einer Unterbrechung seiner Arbeit infolge des Krieges im Jahre 1947 seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Er hat 150 eingetragene Mitglieder und sieht seine Aufgabe darin, Forschungsarbeit im tropischen Afrika in jeder Weise zu fördern. Dies geschieht z. B. durch Führung einer Liste, in der alle Personen, die an einer bestimmten Forschungsaufgabe arbeiten, mit Angabe ihres Arbeitsgebietes eingetragen sind. Weiter wurde eine Bibliographie des einschlägigen Schrifttums, das seit dem Kriege erschienen ist, zur Publikation vorbereitet. In den Vorträgen behandelte *Monica Cole* (North Staffordshire) „die Agrumen-Pflanzungen Südafrikas“,

⁴⁾ Vgl. das soeben erschienene Buch desselben: „Sandy Shores in South Lancashire“ in der Schriftenreihe „Liverpool Studies in Geography“. Herausg. *W. Smith*, Liverpool Univ. Press, 1953, 30 Engl. Sch.

⁵⁾ Vgl. dazu seine Veröffentlichung „The Relation of Crop Distributions to the Drift Pattern in South-West Lancashire“, Institute of British Geographers, Publication 18, 1952 (1953), 77—91.

T. E. Hilton (Achimota) „die Bevölkerungsverteilung und -dichte in einigen Gebieten des nördlichen Teiles der Goldküste“ und *H. R. Jarrett* (Fourah Bay College) „den Hafen und die Stadt Freetown, Sierra Leone“. Am Nachmittag folgte als weiterer Vortrag eine Darstellung der Expedition zum Ruwenzori im Jahre 1952 durch *R. F. Peel* (Leeds). Dieser Vortrag, sowohl als ein weiterer von *N. Pye* (Manchester) über „Leben und Lebensunterhalt in der Wüste von Arizona“ war für einen weiteren Zuhörerkreis gedacht. Hier möge noch der Vortrag von *J. H. G. Lebon* über „Bagdad — eine moderne Islamstadt“ angeführt werden. Dieser Vortrag wurde, da Prof. *Lebon* infolge seiner Berufung auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Geographie am University College Khartoum am Erscheinen verhindert war, durch *D. D. Davies* (Bagdad) verlesen.

Den Höhepunkt unter den Vorträgen bedeutete zweifellos die Ansprache des diesjährigen Präsidenten der Sektion, *R. H. Kinvig* (Birmingham) zum Thema „Der Geograph als Humanist“. Prof. *Kinvig* verwendete hier das Wort „Humanist“ im wörtlichen Sinne, und ausgehend von den Ideen seines Lehrers, des großen britischen Geographen *P. M. Roxby*, dessen Wirkungsstätte in Liverpool gewesen war, brach er eine Lanze für die Geographie des Menschen, die von gewissen Seiten immer noch als zweitrangig angesehen werde⁹⁾.

Zwei ganztägige und drei halbtägige Exkursionen boten, geführt durch *W. Smith* und Mitglieder des Lehrkörpers des Geographischen Institutes der Universität Liverpool, eine willkommene Ergänzung zu dem über die Merseyside Landschaft gehörten.

Auch andere Sektionen boten für den Geographen interessante Themen. Die Sektion D in einer gemeinsamen Sitzung mit der Sektion E behandelte in einer Reihe von Vorträgen Probleme des kontinentalen Schelfs. Ebenfalls in dieser Sektion wurde die Frage der Veränderungen in der Verteilung von Phosphat und anderer Nährstoffe im Meer angeschnitten. Im Folgenden eine Auswahl aus den Vortragsthemen in den übrigen Sektionen: A: Der Nordsee-Einbruch vom 31. 1. / 1. 2. 1953; Bericht über die Forschungsarbeit, die in Liverpool über den Gezeitenverlauf auf der offenen See durchgeführt wurde; B: Die Aluminium- und Aluminiumsulphat-Industrie unter besonderer Berücksichtigung von Merseyside. C: Eine neue Erklärung der Gebirgsbildung auf der Grundlage der Anziehungskraft des Mondes und des Wasserdruckes der Ozeane. F: Die Gestalt des britischen Überseehandels vor dem ersten Weltkrieg. G: Sonnen-Energie: ehemalige, gegenwärtige und zukünftige Anwendungsmöglichkeiten. Distrikt Heizung — die Lösung des Rauchschadenproblems, das Großbritannien jährlich 50 Millionen Pfund kostet. H: Sozialanthropologische Untersuchungen des Industriearbeiters. I: Medizinisch-hygienische Maßnahmen in kolo-

nialen Gebieten. K: Die Bergvegetation von Fernando Po, den Kamerun-Bergen und dem Bamenda-Gebirge. Der Einfluß der Verunreinigung der Atmosphäre auf die Pflanzendecke. K⁺: Windschutzstreifen und ihre Auswirkung auf Lokal- und Mikroklima, sowie zwei weitere Vorträge über die Bedeutung von Schutzstreifen (Hecken) für Bergfarmen. M: Die Landwirtschaft in Chesire und West-Lancashire. Möglichkeiten der Leistungsmessung in der Landwirtschaft. X: Landesplanung im Verhältnis zum Naturschutz.

Abschließend sei ein Ausblick zum nächsten Jahr gegeben. Zum Präsidenten der B. A. für 1954 wurde Dr. *E. A. Adrian* (Cambridge) gewählt, womit nun zum dritten Mal in der Geschichte der B. A. der seltene Fall eintritt, daß der Präsident der B. A. gleichzeitig auch Präsident der Royal Society, des exklusivsten naturwissenschaftlichen Verbandes, ist. Als Präsident der Sektion E für 1954 wurde Prof. *J. A. Steers* (Cambridge) gewählt. Das Amt des Schriftführers (Recorder) wurde von Prof. *D. L. Linton* (Sheffield) an Dr. *A. E. Moodie* (London) übergeben. Die nächste Tagung wird in Oxford vom 1.—8. September 1954 abgehalten werden. *Karl A. Sinnhuber*

IV. KONGRESS DER INTERNAT. QUARTÄR- VEREINIGUNG (INQUA) IN ROM UND PISA 1953

Im Zeitalter extremster, durch die unerhört rasche Ausweitung unserer naturwissenschaftlichen Kenntnisse erzwungener Spezialisierung ist die so lange vernachlässigte Erforschung des Quartärs ein Arbeitsgebiet, auf dem vielseitig versierte Vertreter zahlreicher Wissenschaften eng zusammenarbeiten und daher in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte erzielt haben, nachdem das Interesse für diesen Wissenschaftszweig allgemein außerordentlich gewachsen war; ist doch das Quartär eine erdgeschichtliche Epoche, in der trotz ihrer vergleichsweise sehr kurzen Dauer (nur ca. 600 000 Jahre) größere Veränderungen auf der Erde erfolgt sind als in einer der viele Jahrmillionen umfassenden früheren geologischen Perioden, im Quartär wurde das heutige Antlitz der Erde gestaltet, das Quartär ist vor allem das Zeitalter der Menschheit. Die für die geologische, klimatologische, biologische und urgeschichtliche Erforschung des Quartärs 1928 in Kopenhagen gegründete Internationale Quartärvereinigung (INQUA) hat rasch ihr Interessengebiet von Nordeuropa auf die ganze Welt ausgedehnt und umfaßt jetzt fast 600 korporative und Einzelmitglieder aus 50 Ländern aller Erdteile. Erst nach 17jähriger durch die politischen Verhältnisse bedingter Pause fand der IV. INQUA-Kongreß in Rom vom 30. 8. bis 4. 9. und in Pisa vom 5. 9. bis 10. 9. 1953 (mit den Exkursionen vom 20. 8. bis 15. 9.) in sehr viel größerem Rahmen als bisher statt. Für den Quartärgeologen ist Italien das klassische Land des Vulkanismus und der in vielen fossilführenden Aufschlüssen ablesbaren geologischen Entwicklung Europas vom Tertiär zum Quartär. Der sehr erfolgreiche Verlauf dieses Kongresses ist den hingebungsvollen Vorarbeiten des Präsidenten des III. INQUA-Kongresses in Wien

⁹⁾ „The Geographer as Humanist“, *The Advancement of Science* (1953) No. 38, 157—168. In den nächsten Folgen dieser Zeitschrift werden auch noch weitere Vorträge entweder zur Gänze oder in extenso abgedruckt werden und weiteres auch Hinweise erscheinen, an welcher Stelle die anderen Vorträge zur Veröffentlichung vorgesehen sind.